

Die Computerprogramme RING und RINGZENT



1999 und 2000 wurden an den Vogelwarten Radolfzell und Helgoland parallel grundlegende Umstellungen der Beringungsdatenbanken vorgenommen. Dies war erforderlich, da das alte System nur einen kleinen Teil der bei der Beringung anfallenden Daten in elektronischer Form aufnehmen konnte und in vielerlei Hinsicht den modernen Vorgaben an eine große, rasch verfügbare Datenbank nicht mehr genügte. Mit der Einführung des neuen Systems wurde nun auch endlich die Möglichkeit für Beringer geschaffen, Ihre Daten rasch und arbeitsparend auf elektronischem Wege mit der Vogelwarte auszutauschen.

Die Beringungs-Datenbank RINGZENT

Die Forschungsstelle für Ornithologie der Max-Planck-Gesellschaft, Vogelwarte Radolfzell, und das Institut für Vogelforschung, Vogelwarte Helgoland, haben zusammen mit der Firma SoftSolution (Karlsruhe) eine neue Beringungs-Datenbank für ihre Beringungszentralen entwickelt. Außer einer Halbierung der Entwicklungskosten für beide Beringungszentralen liegen eine ganze Reihe von weiteren Vorteilen dieser Zusammenarbeit auf der Hand: zwar können beide Beringungszentralen weiterhin völlig unabhängig voneinander arbeiten, aber es besteht die Möglichkeit zum reibungslosen Austausch von Daten, Hilfsprogrammen und natürlich von Erfahrungen in der Arbeit mit dem System. Bei der Konzeptionierung der Datenbank konnte auf die umfangreichen Erfahrungen zurückgegriffen werden, die die niederländische Beringungszentrale in Arnheim bereits seit Jahren mit einem ähnlichen System gesammelt hat. Da in den Niederlanden einige Komponenten jedoch nicht mehr dem neuesten Stand der Technik entsprachen und sich mehrere Dinge nicht direkt auf die Verhältnisse in Deutschland übertragen ließen, wurde auf der Basis der Erfahrungen und Tipps, die uns dankenswerterweise von den niederländischen Kollegen zur Verfügung gestellt wurden, ein eigenes System entwickelt (ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Gerrit Speek, Arje van Noordwijk und Rinse Wassenaar!).

RINGZENT ist eine gemeinsame Entwicklung der Vogelwarten Helgoland und Radolfzell

Auf der nächsten Seite ist in einem Schema (Abb. 1) dargestellt, wie die Datenbank aufgebaut ist. Die Basis stellt das Datenbanksystem ORACLE dar, dessen Verwendung uns als internationaler Standard seitens der Max-Planck-Gesellschaft dringend angeraten wurde. RINGZENT ist also ein Programm, das unter ORACLE in der Beringungszentrale arbeitet. Seine wichtigsten Aufgaben sind:

- Entgegennahme der Beringungsdaten der Beringer, Prüfung dieser Daten und Überführung in die Datenbank; bei fehlerhaften Daten Erstellung eines Fehlerprotokolls für den Beringer;
- Entgegennahme aller Wiederfunddaten (von Beringern, Ringablesern, Zufallsfindern usw., als Datei oder per Eingabe), Prüfung dieser Daten und ggf. Anforderungen der zugehörigen Beringungsdaten, falls noch nicht vorhanden;

- Zusammenstellung von Beringungs- und Funddaten, Benachrichtigung von Finder, Beringer und ggf. betroffener Beringungszentrale;
- Entgegennahme, Prüfung und Verwaltung von Zusatzdaten wie z.B. Verwandtschaftsverhältnisse, Umberingungen sowie später auch Nestkärtchen und andere Sonderdateien;
- Überwachung des Ringbestandes an der Vogelwarte und Bereitstellung der Ringausgabe-Informationen;
- Schnelle Exportfunktionen in verschiedenen Formaten für Daten-Anwender und Export der Daten im EURING-Format für die zentrale Datenbank der Europäischen Union für Vogelberingung (EURING);
- Kontrolle des Zugriffs auf die Daten, Management der Datensicherung und laufende Kontrolle der Datenqualität und -konsistenz;
- Andere Hilfsmittel zur Verwaltung von Beringungs- und Wiederfunddaten.

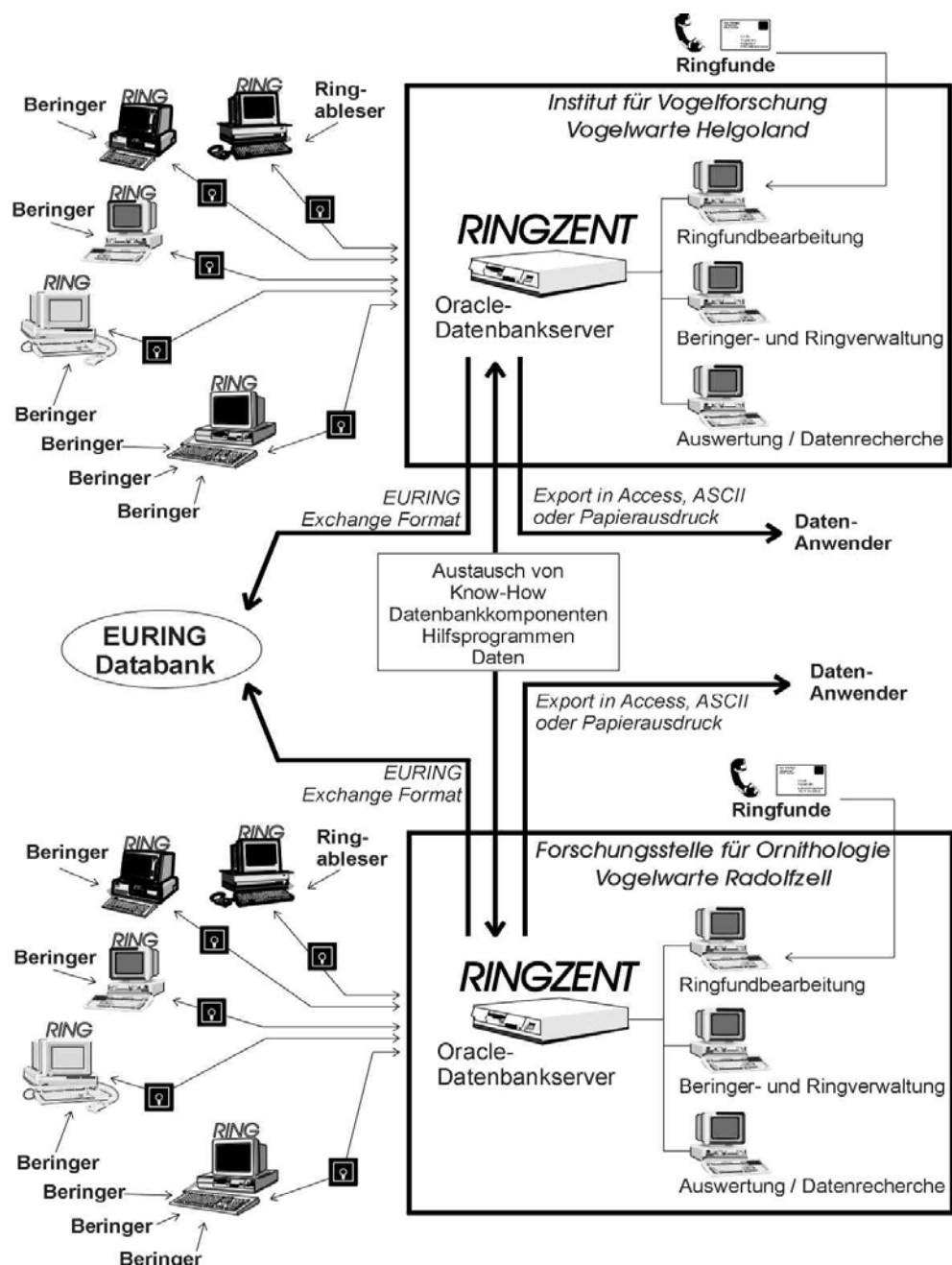


Abb. 1: Schematische Darstellung zum Aufbau von RINGZENT

RING – das Programm für die Beringer

Aus dem Schaubild wird ersichtlich, dass Beringer (und natürlich Ring-Ableser, z.B. beim Weißstorch) ihre Beringungs- und Wiederfunddaten am heimischen PC eingeben können und diese dann per Diskette (später ggf. auch per Internet) an „ihre“ Beringungszentrale schicken. Damit die Eingabe am PC bei den Beringern oder Ring-Ablesern auch so erfolgt, wie RINGZENT die Daten benötigt, gibt es das Programm RING. Dieses Programm läuft also nicht in der Beringungszentrale, sondern bei den Beringern zuhause auf deren Computern. Das Programm Ring kann von der zuständigen Beringungszentrale bezogen werden.

RING ist das Eingabeprogramm für die Beringer

Auf Grund von Umfrageergebnissen bei den Beringern, eines vorgegebenen Kostenrahmens, der nicht überschritten werden konnte, und einer Reihe weiterer äußerer Rahmenbedingungen wurde beschlossen, RING als ein Programm aufzubauen, das unter den Windows-Betriebssystemen (ab Windows 95) lauffähig ist. Auch auf Macintosh-Rechner kann RING installiert werden. Einzelheiten sind bei der Beringungszentrale zu erfragen.

Systemanforderungen für den Einsatz von RING

RING ermöglicht nicht nur die Eingabe der Beringungs- und Wiederfunddaten zur Weitergabe an die Beringungszentrale, sondern erstellt aus allen eingegebenen Daten auch Datentabellen, die beim Beringer verbleiben und bei ihm für weitere Auswertungen zur Verfügung stehen. Per Knopfdruck kann sich der Beringer jederzeit über wichtige Eckdaten aus seiner Beringungs- und Wiederfundtätigkeit informieren. Außerdem werden natürlich zu jeder gewünschten Ringnummer alle beim Beringer bekannten Wiederfunde gezeigt und zu jedem eingegebenen, eigenen Wiederfund sind sofort die Beringungsdaten verfügbar.

RING dient zur Eingabe und Verwaltung der Daten beim Beringer

Hinter der Arbeitsoberfläche, die beim Start von RING erscheint, liegt eine stark reduzierte Version des Datenbankprogrammes Microsoft Access, die von den Vogelwarten ohne zusätzliche Lizenzkosten weitergegeben werden kann. Das bedeutet, dass letztlich auch alle eingegebenen Daten als Access-Dateien vorliegen. So ist es erfahreneren Anwendern möglich, mit einer Vollversion von Access, die im Handel erhältlich ist, auf diese Dateien zuzugreifen und sie direkt für eigene Auswertungen zu verwenden. Es gibt außerdem eine Reihe anderer Programme, die auf Access-Formate zurückgreifen können. Die Exportfunktion, die normalerweise zur Datenlieferung an die Beringungszentrale genutzt wird, kann dazu dienen, die eigenen Daten vollständig in eine Arbeitsdatei zu überführen, an der dann beliebige Veränderungen im Rahmen der eigenen Auswertungen vorgenommen werden können.

Möglichkeiten zur eigenen Auswertung der Daten in RING

Hohe Personalkosten, knappere Zuschüsse und hohe Ansprüche an die Leistungsfähigkeit einer Beringungszentrale machen es heute unumgänglich, dass die Zeit raubenden Eingabe-, Sortier- und Zuordnungsarbeiten, die zur täglichen Arbeit in einer Beringungszentrale gehören, weitestgehend automatisiert werden. Das Personal der Beringungszentralen ist teuer und wird für andere wichtige Aufgaben (Aufnahme fremder Wiederfunde, Datenkontrollen, Zuarbeiten für Datenanwender, eigene Auswertungen u.v.m.) benötigt, sodass künftig an eine Eingabe von Beringungs- oder Wiederfundlisten in der Beringungszentrale nicht mehr zu denken ist. Daher war der Beschluss notwendig, dass ab dem Jahr 2000 von den Beringungszentralen in Wilhelmshaven und Radolfzell grundsätzlich nur noch Beringungsdaten entgegengenommen werden, die mit Hilfe des

Beringungsdaten müssen ab dem Jahr 2000 per EDV die Vogelwarte gemeldet werden

Programmes RING in eine elektronische Datenbank eingegeben wurden und die in computerlesbarer Form, z.B. auf Diskette oder per Email, an die Vogelwarte geschickt wurden.

RING ist so ausgelegt, dass mehrere Beringer ihre Daten am selben Computer eingeben können.

Bitte auch alle
Wiederfunddaten
an die Vogelwarte
schicken !

Außer den Beringungsdaten sollen auch alle Wiederfunde (inklusive der so genannten „eigenen Wiederfunde“) mit Hilfe von RING an die Vogelwarte geschickt werden. Ringableser, die beispielsweise beim Weißstorch mehr als 20 Ablesungen pro Jahr vornehmen, sind ebenfalls herzlich eingeladen, ihre Daten unter Benutzung von RING an die Vogelwarte zu melden. Zur Meldung reiner Farbring-Ablesungen (keine Beringungszentrale und keine Ringnummer bekannt) kann RING allerdings nicht verwendet werden. Wiederfunddaten, die mit Hilfe von RING an die Vogelwarte übermittelt werden, können wesentlich schneller bearbeitet werden als schriftliche Mitteilungen.

Was geschieht mit
fremden Funden ?

Zufallsfunde, also Fundmitteilungen von Außenstehenden, die aus aller Welt bei den Beringungszentralen eingehen, werden natürlich auch weiterhin in jeder Form akzeptiert. Die Daten werden dann von Mitarbeitern an der Vogelwarte direkt in RINGZENT eingegeben. Jeder Benutzer von RING kann jeden beliebigen Wiederfund eines Vogels (eigene oder fremde Ringvögel, eigene oder fremde Beringungszentrale, Fund im Inland oder im Ausland...) über seine Version des Programmes RING eingeben, sofern er die (auf dem Ring aufgedruckte) Beringungszentrale und die Ringnummer kennt und es sich um einen Ring aus der wissenschaftlichen Vogelberingung handelt. Diese Funde werden dann an der Vogelwarte bearbeitet, sobald er seine Daten zur Vogelwarte übermittelt hat, und dort alle anderen erforderlichen Daten (z.B. einer fremden Beringungszentrale) eingetroffen sind.